

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

30. September 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

J. 30. Sept. hatte ich meine gewöhnliche Besichtigung, dahingegen auch
d. 1. Oct. wo ich außer diesem auch auf die Violon spielte. Von meinem
Freunde in Berlin besuch ich auch 18, und mich nicht
zu und angenehmer Besuch. Der H. Fräulein Familie machte
mir Aufmerksam mit flüchtigen Gesangs, und mein
stetmaliger Schreibmeister spielte mir einige schöne Beispiele
an.

2. Gesselligkeit ist uns ein Gutes. Von Tag zu Tag wird
uns das Leben in Spangenburg lebhafter und gesünder. Nichts
anderes will ich uns vielmehr empfehlen, was wir haben,
das Gutes und Bessere. Spangenburg, sagt bei Ge-
legenheit über die Worte: Das Geistesleben ist das
"über ihn -" Das ist mit Christus und Gabe im Dienste
"des Heilands nicht gethan, sondern ein Jenseits, das in,
"oder außer der Gegenwart, oder im Apostolat stehen zu
"begrüßungsfähig, wird von ihm selbst dazu gesalbt, und
"mit seinem Geiste erfüllt werden. Was ein Amt in der
"Kirche Christi bedeutet, und was nicht von ihm dazu berufen
"werden, das kann sich selbst können sagen lassen, und
"für andere können sprechen können. Es kommt nicht